

eine Aehre von 20—30 Blumen, die entweder blassrot oder fahlgelb gefärbt sind. Sie findet sich auf dem Hochplateau des Berges auf steinigem kurzbegrastem Boden an sonnigen Stellen, und zwar nur sehr zerstreut und einzeln. Ihr Name ist *Spiranthes bracteosa* Ldl.

Die letzte Art, die ich erwähne, stammt ebenfalls vom Berge und ist eine ausgesprochene Felsenorchidee. Ihr grauer Stengel, den die dicken fettigen eirunden Blätter wechselständig bis zu halber Höhe umgeben, ist ein Fuss hoch, wir fanden an den Stengeln eine kleine Pilzart, schwarzen Pünktchen ähnlich. Die Blumen sitzen doldenförmig an der Spitze, bei zwanzig an einem Stengel, sie sind dunkelorange, die Mittellippe hellgelb getüpfelt. Die Pflanze findet sich nahe dem Hochplateau des Berges und auf dem Hochplateau selber an zu Tage tretendem Felsgestein. Wo ein wenig Erde in den Felsspalten sitzt, haben sich die Stöcke angesiedelt; manchmal trägt ein Stock 10—20 Blütenstengel; auf dem erwähnten Terrain ist die Pflanze nicht gerade selten anzutreffen und ihr weithin leuchtender Blüthen-schmuck giebt dem Hochplateau im Verein mit anderen lebhaft blühenden Felsbewohnern ein freundliches Gepräge. Die Bestimmung ergab die schöne Pflanze als *Epidendrum variegatum* Hook. Dort ist übrigens auch der „Christusdorn“ (*Colletia*) anzutreffen.

Unsere hiesige Orchideensammlung zählt gegen 25 Arten, davon kommen 18 auf Baumbewohner. Die Zahl derselben ist damit sicherlich noch nicht erschöpft, vielmehr dürfte in der weiteren Umgebung Porto Alegres noch manche interessante Art zu finden sein. Auch viele Baumbewohner anderer Familien, so der Farne und sogenannten Lianen, wären noch zu erwähnen, doch würde der Rahmen des Aufsatzes überschritten werden.

Später vielleicht ist es mir vergönnt, über diese und andere interessante Familien zu berichten, welche die Natur in diesem südlichen Lande leben und wirken, blühen und Früchte reifen lässt, die Natur, in deren Buche zu lesen, so schön ist und von welcher der Dichter singt:

Noch hält der Herr die Schöpfung  
In seiner Hand fortan,  
Wie eine schöne Blume,  
Und blickt sie lächelnd an — — —

Mit diesen Worten Anastasius Grüns, in welchen eine alte und ewige Wahrheit liegt, sei es mir erlaubt, für heute unsere Exkursionsberichte zu schliessen.

Porte Alegre, Brasilien, im Februar 1899.

### Die Pflanzen-Uhr.

Im Kreise dreht sich Jahr für Jahr  
Die Pflanzenuhr höchst wunderbar,  
Die Triebkraft in der Sonne Glut,  
Auf der das Leben all' beruht. —  
Wer von dem neuen Jahre spricht,  
Der sieht es in der Hoffnung Licht.  
In Ruh' scheint Alles noch vor der Hand,  
Doch lockert sich schon das starre Band.

Ganz sachte regt sich's im Schoosse der Erde —  
 Ihr ahnet, dass es wieder werde.  
 Da säumt nicht lange! Hinaus, hinaus!  
 Da schreck' Euch kein Wetter, kein Sturmgebraus.  
 Der Blumen holde und friedliche Kinder  
 Sie kommen doch mutig als Frühlings-Verkünder.  
 Fällt mancher Reif noch in mancher Nacht,  
 So sieget doch der Sonne Macht.  
 Die Zahl der Blüten wird übergross,  
 Die Farbenfülle wird namenlos.  
 Da strömen herbei am Himmelszelt  
 Die munteren Sänger der ganzen Welt.  
 Und grünen die Buchen im schattigen Hain,  
 Da dringt auch in's Herze der Sonnenschein.  
 Dem Reichtum der Blüte folgt Fülle der Frucht,  
 Im Felde, im Walde, da wird sie gesucht.  
 In's Tal, auf die Berge, da zieht es uns hin  
 Mit fröhlichen Liedern, mit heiterem Sinn.  
 Färbt sich nun im Herbste so nach und nach  
 Und fällt es zu Boden, das lauschige Dach,  
 Dann wandern die Segler, um südwärts zu geh'n,  
 Doch rufen sie alle: „Auf Wiederseh'n!“

Den Tag und Monat Jedermann  
 Mit einem Blick ersehen kann.  
 Damit hierob kein Streit entsteht  
 Merkt, dass die Uhr nach Orts-Zeit geht.

Frankfurt a. M., 1902.

Prof. Dr. Julius Ziegler (†).

### Josef Franz Freyn †.

Am 16. Januar starb in Smichow in Böhmen sanft und schmerzlos im Alter von 57 Jahren der Kgl. Baurat Herr Josef Franz Freyn. Wir wollen es uns nicht versagen, aus dem Leben des weitbekanntesten Botanikers hier einige Daten anzuführen. Josef Franz Freyn wurde am 7. Dezember 1845 in Ochotschno in Böhmen als Sohn des nachmaligen Forstmeisters Josef Freyn geboren. 1856—1862 besuchte er die Realschule in Prag, wo auch Lust und Liebe zur scientia amabilis in ihm zu keimen anfang. 1862—1868 besuchte er die Techniken zu Wien und Prag, die er mit Auszeichnung absolvierte, war sodann beim Bau der österreichischen Nordwestbahn und der ungarischen Nord- und Ostbahn als 1. Ingenieur tätig und wurde sodann Chef des Unterebau-Bureaus in Ofen-Pest. Beim Bau der istrischen Staatsbahnen baute er die Strecken: Pola-Canfanaro—Rovigno und gab sich 1878—1880 botanischen Studien in den Randgebirgen Böhmens und im Gesenke hin. 1881—1887 weilte der Verstorbene in Prag und wurde 1882 ordentliches Mitglied der Deutschen Botanischen Gesellschaft in Berlin. 1881—1887 war der Verstorbene Zivilingenieur in Prag und während dieser Zeit (1887—1896) zugleich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Ziegler Julius

Artikel/Article: [Die Pflanzen-Uhr. 43-44](#)